Orthopäde 2011 · 40:1053
DOI 10.1007/s00132-011-1843-1
Online publiziert: 11. November 2011
© Springer-Verlag 2011

T. Renkawitz · J. Grifka

Orthopädische Klinik für die Universität Regensburg, Asklepios Klinikum Bad Abbach

Update Hüftchirurgie

Neue Trends und aktuelle Operationstechniken

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Implantation einer Hüftgelenktotalendoprothese gilt als die erfolgreichste Operation der orthopädischen Chirurgie des letzten Jahrhunderts. Zwischen 2002 und 2008 stieg die Zahl der pro Jahr in Deutschland implantierten Endoprothesen nach Auswertung der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung um über 46%. In 2009 wurden 209.000 Patienten in der Bundesrepublik mit einem künstlichen Hüftgelenk versorgt. Trotz der Standardisierung und der hohen Fallzahlen ist der Eingriff nach wie vor anspruchsvoll: Nur wenige Wochen, nachdem im schwedischen Lund die „Bone and Joint Decade“ (2000–2010) mit einer offiziellen Abschlussitzung ausklang, präsentierte das Wissenschaftliche Institut des AOK Bundesverbands (WidO) den „Krankenhaus Report 2011“ mit dem selbsternannten Schwerpunkt „Qualität durch Wettbewerb“. Verglichen wurden dabei u. a. in einem Zeitrahmen von 2006–2008 Routinedaten aus Krankenhäusern für AOK-Versicherte hinsichtlich postoperativer Revisionen bei der arthrotisch bedingten Primärimplantation von Hüfttotalendoprothesen. Dabei lag die Revisionsrate der „besten“ 25% der 922 für die Primärimplantation von Hüfttotalendoprothesen ausgewerteten Krankenhäuser im ersten postoperativen Jahr bei weniger als 2,4%, während bei einem Viertel der untersuchten Kliniken im selben Zeitraum die Komplikationsrate mehr als 5,9% betrug. In der Hälfte der erfassten

Krankenhäuser mussten mehr als 4% der Hüftoperationen innerhalb Jahresfrist revidiert werden.

➤ **Der Orthopäde sollte immer den Überblick über die bestmögliche Arthroserveorgungsstrategie, den endoprothetischen Gelenkersatz und eventuell notwendige Revisionseingriffe behalten**

Es bleibt also auch zukünftig sowohl für den operativ tätigen als auch für den beratenden Orthopäden unabdingbar, den Überblick über die bestmögliche Versorgungsstrategie bei der Behandlung der Hüftgelenksarthrose, dem endoprothetischen Gelenkersatz und eventuell notwendigen Revisionseingriffen zu behalten.

Das vorliegende Themenheft bietet dazu ein umfassendes Update für diese Bereiche. Eine große Anzahl von Autoren hat in verschiedenen Übersichtsartikeln den aktuellen Wissenstand bei der gelenkerhaltenden, -ersetzenden und Revisionstherapie am Hüftgelenk zusammengefasst. Erfolgversprechende Therapieverfahren und Technologien werden für alle Bereiche umfassend dargestellt und kritisch beleuchtet. Gerade diese in vielen Beiträgen aufgezeigte Innovationsperspektive wird zukünftig entscheidend dazu beitragen können, die verbleibenden Einschränkungen bei der operativen Hüftgelenkchirurgie weiter zu verringern.

Ihre

Prof. Dr. J. Grifka

PD Dr. T. Renkawitz

Korrespondenzadresse

PD Dr. T. Renkawitz

Orthopädische Klinik für die Universität Regensburg, Asklepios Klinikum Bad Abbach, Kaiser-Karl-V.-Allee 3, 93077 Bad Abbach
t.renkawitz@asklepios.com

Interessenkonflikt. Der korrespondierende Autor gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.